

# Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

37. Jahrgang.

Nr. 36. Neuenbürg, Dienstag den 25. März 1879.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonirt man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

### Amtliches.

R. Oberamts-Gericht Neuenbürg.

### Anzeige eines Diebstahls.

In der Nacht vom 9./10. Febr. d. J. sind dem Jakob Friedrich Kübler von Herrenalb aus seinem Keller mittels Einsteigens mehrere Simri Kartoffeln von einem unbekanntem Thäter entwendet worden. Sachdienliche Anzeigen wollen hieher gerichtet werden.

Den 20. März 1879.

Untersuchungsrichter  
K l u m p p.

Revier Langenbrand.

### Stammholz-, Stangen- und Brennholz-Verkauf.

Freitag den 28. März  
auf dem Rathhaus in Waldrennach  
Vormittags 9 Uhr:

Brennholz vom Schwarzloch:  
7 Km. buchene Schtr., 174 Km. dito  
Prügel und 393 Km. Nadelholz-Prügel;  
Vormittags 10 Uhr:

Langholz vom Schwarzloch und Mittel-  
leres Hundsthal:

333 Stück Nadelholz mit 138 Fm.,  
5933 Bau- und Gerüststangen mit  
1439 Fm.;

ferner wiederholt aus Hundsthal:  
401 Gerüststangen mit 44,5 Fm.

Neusatz.

### Haus- und Güter-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Gottfried Greul,  
Tagelöhners von Neusatz werden am

Samstag den 5. April 1879,

Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhause in Neusatz ver-  
steigert:

Das einstöckige Wohnhaus Nr. 52 mit  
Scheuer, Stallung und Grasgarten,  
außen im Dorf, Anschlag 400 M.;  
44 a 44 qm Acker in Mugenäckern,  
Anschlag 600 M.

Den 5. März 1879.

R. Amtsnotariat Wildbad.  
Fehleisen.

Loffenau.

### Haus- und Güter-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Wilhelm Conrad  
Zimmermann, Steinbauers von Lof-  
fenau, werden am

Mittwoch den 16. April 1879,  
Vormittags 8 Uhr

auf dem Rathhaus in Loffenau im

Auffstreich verkauft:

Loffenauer Markung:

die hintere Hälfte an dem Wohnhaus  
Nr. 6 mit Balkenteller, Scheuer und Hof-  
raum unten im Dorf, an der Dorfgasse,  
nebst

8 a 10 qm Garten und Acker dabei,  
Gesamtanschlag 1000 M.

4 a 24 qm Acker im Zimmerrain, 50 M.

4 a 10 qm Acker im Laufrain, 50 M.

5 a 20 qm Acker im Lannenloh, 140 M.;

Gernsbacher Markung:

23 Acker im Stohgrund, 130 M.

12 Acker Neben im Sailer, 30 M.

Den 19. März 1879.

R. Amtsnotariat Wildbad.  
Fehleisen.

Calw.

### Verkauf eines Wohnhauses in Wildbad.

Aus der Gantmasse des Gustav Verini,  
Verwaltungsaktuars dahier, wird am

Montag, den 14. April d. J.,

Vormittags 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr,

im Rathhause zu Wildbad im  
letzten öffentlichen Aufstreich

zum Verkauf gebracht werden:  
Auf der Markung Wildbad gelegen:

Nr. 163 A.

2 a 2 qm, ein dreistöckiges Wohnhaus mit  
Souterrain und Zwerchhaus,  
von Stein und Fachwerk mit  
2 gewölbten Kellern,

1 a 40 qm Hofraum,

3 a 42 qm an der neuen Enzthalstraße  
in der Brackenreute;

die andere Hälfte an:

B. Nr. 1050

2

6 a — qm Wiese,

1 a 30 qm Gemüsegarten,

— a 29 qm Fußweg,

7 a 59 qm bei dem obigen Wohnhaus in  
der Brackenreute; sodann das  
Mitbenützungrecht eines ge-  
meinschaftlichen Wegs und  
eines Brunnens.

Taxationswerth 40,000 M.

Angekauft zu 35,700 M.

Das Gebäude — die sogenannte **Villa  
Concordia** — befindet sich in gutem

baulichen Zustande, enthält neben den sonst  
erforderlichen Gelassen 32 Zimmer und  
eignet sich sammt dem dabei befindlichen  
Garten bei seiner guten und schönen Lage  
zu einem reizenden Landstige.

In Betreff der Verkaufsbedingungen  
ertheilt der Güterpfleger, Herr Notar  
Haffner hier jede wünschenswerthe  
nähere Auskunft und wird hier nur an-  
geführt, daß auswärtige, der Verkaufs-  
kommission unbekanntere Steigerer und deren  
Bürgen ihre Zahlungsfähigkeit durch Zeug-  
nisse ihrer Obrigkeit zu beweisen haben.

Den 18. März 1879.

R. Gerichtsnotariat.  
H. Grauer.

Conweiler.

### Holz-Verkauf.

Am Freitag den 28. d. Mts.,  
Morgens 9 Uhr

werden aus hiesigem Gemeindegeld auf  
dem Rathhaus zum Verkauf gebracht:

279 Stück Langholz II, III. u. IV. Cl.,

210 " Baustangen,

94 " Gerüststangen,

43 " Ausschußstangen,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Conweiler den 21. März 1879.

Schultheißenamt.  
Gann.

Conweiler.

### Akkord über Anstrich-Arbeit.

Der eiserne Zaun am hiesigen Begräb-  
nisplatz soll mit einem Oel-Anstrich ver-  
sehen werden. Die Verabreichung findet  
am Donnerstag den 27. d. M.,

Morgens 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr

auf hiesigem Rathhause statt, wozu Akkords-  
liebhaber eingeladen werden.

Conweiler den 21. März 1879.

A. A. des Gemeinderaths  
Schultheiß Gann.

Grumbach.

Am Samstag den 5. April d. J.,  
Nachmittags 2 Uhr,

findet der in No. 29 dieses Blattes näher  
beschriebene Liegenschafts-Verkauf des  
Jakob Fischer, Wirths und Metzgers  
von hier zum letzten Male auf hiesigem  
Rathhause statt.

Den 22. März 1879.

Schultheißenamt.  
Kentschler.



Rapfenhardt.

**Holz-Verkauf**

am Freitag den 28. d. M.,  
Nachmittags 2 Uhr,  
verkauft die Gemeinde auf hiesigem Rath-  
haus:

- 233 Stück Langholz mit 160 Fm.,
  - 80 " Bauklängen,
  - 80 " Feldklängen,
  - 153 Nm. Scheiter- und Prügelholz
- wozu Kaufsliebhaber eingeladen sind.  
Den 22. März 1879.  
Gemeinderath.

Loffenau.

Um die Liegenschaftskaufschillinge der  
Jakob Zeltmann, Schuster's Wittwe  
von hier, mit Sicherheit verweisen zu kön-  
nen, werden deren unbekannte Gläubiger  
aufgefordert, innerhalb 10 Tagen ihre  
Forderungen beim hiesigen Gemeinderath  
einzureichen und zu erweisen, widrigenfalls  
sie sich etwaige Nachteile selbst zuzuschreiben  
hätten.

Den 20. März 1879.  
Gemeinderath.  
Vorstand Dechle.

Dennoch.

**Holz-Verkauf.**

Am nächsten Donnerstag, den 27. d. M.,  
Morgens 10 Uhr

werden aus hiesigem Gemeindevald nach-  
stehende Sorten Stangen um baare Be-  
zahlung auf hiesigem Rathhause verkauft:

- 9 Stück Langholz III. Classe,
- 64 Bau- und Gerüststangen,
- 23 Feldstangen,
- 20 Hopfenstangen II. Cl.,
- 150 dito III. "
- 100 dito IV. "
- 280 große Baumstämme,
- 468 kleine dito,
- 400 Rebpfähle,
- 500 Bohnensteden,
- 200 Ausschubstangen,

Auch werden von den unterm 14. Febr.  
d. J. verkauften Stangen mehrere Loose  
wegen Nichterhaltung der Zahlung zur  
gleichen Zeit verkauft.

Wozu Kaufsliebhaber einladet  
Schultheiß Merkle.

Schwarzenberg.

**Holz-Verkauf.**

Samstag den 29. März,  
Mittags 1 Uhr

bringt die Gemeinde auf hiesigem Rathhause  
350 Stück Langholz mit 124 Fm.,  
100 Nm. Scheiterholz  
zum Aufreißverkauf.  
Den 18. März 1879.  
Waldmeister Kling.

Waldrennach.

**Gläubiger-Aufruf.**

Alle Diejenigen, welche an Johann  
Scheerer zum Nöble hier irgend eine  
Forderung anzusprechen haben, wollen solche  
bei Gefahr der Nichtberücksichtigung  
innerhalb 14 Tagen  
hieber anzeigen.

Den 24. März 1879.  
Schultheißenamt.  
Stidel.

**Landwirthschaftliches.**

Denjenigen, die Kleesamen beim Land-  
wirthschaftlichen Verein Neuenbürg bestellt  
haben, zur Nachricht, daß jetzt der Bedarf  
bei Hrn. Kaufmann Helber hier abgeholt  
werden kann.

Neuenbürg, 22 März 1879.  
Der Sekretär  
des landwirthschaftlichen Vereins.  
Landel.

**Privatnachrichten.**

**Eröffnung der Kinderbäder.**

Bethesda in Jagstfeld

Dienstag den 22. April,

Herrnhilfe in Wildbad

Dienstag den 13. Mai

Die Aufnahme-Gesuche sind stets an  
den Unterzeichneten zu richten, mit ge-  
nauer Angabe des Tauf- und Geschlechts-  
namens, des Alters und der Krankheits-  
form, sowie der ungefähren Zeit, auf  
welche der Eintritt gewünscht wird, und  
ob in I. oder II. Klasse.

Ueber 15 Jahre alte Knaben wer-  
den nicht aufgenommen. Erwünscht und  
für die in II. Kl. Aufzunehmenden noth-  
wendig sind ärztliche Zeugnisse.

Werden für arme Kinder wegen gro-  
ßer Bedürftigkeit noch besondere Nachlässe  
gewünscht, so müssen solche speziell be-  
gründet werden. Wegen der näheren  
Bedingungen hat man sich zu wenden an

Dr. A. G. Werner  
in Ludwigsbura.

Neuenbürg.

Herrn Gerichtschreiber Seeger  
ertheile ich zum Einzug meiner Ausstände  
im Oberamt Neuenbürg und zu allen  
hierbei nöthigen Schritten

**Vollmacht.**

Geislinaen, 18. März 1879.  
Dr. Ad. Paulus.

Calmbach.

Schwere halbwollene und baumwollene

**Hosenzeuge,**

die würtemb. Elle von 60 S an.

**Druckkattune,**

gedruckte Piqués  
und Zize

von 25 S an die Elle.

Schwere

**Orléans, Lustres, Rips etc.**

die Elle von 45 S an  
empfiehlt

Gust. Pielenz.

Neuenbürg.

Eine beinahe noch neue

**Nähmaschine,**

Wheeler-Wilson-System, hat aus Auftrag  
unter Garantie zu verkaufen

L. Lustnauer  
an der untern Brücke.

Neuenbürg.

**Strohüte**

zum Waschen, Färben und Fagoniren wer-  
den angenommen von

Marie Frantz.

Neuenbürg.

Einen kräftigen

**Jungen,**

der die **Bäckerei** erlernen will, sucht

W. Hagmayer

zum deutschen Kaiser.

Neuenbürg.

**Kleesamen,**

ewigen und dreiblättrigen, empfiehlt

Gustav Lustnauer

bei der Post.



E. Wäzenstein, Neuenbürg.  
Anton Selnen, Pforzheim.

Neuenbürg.

Ein gut erhaltenes schwarzes

**Thibet-Kleid,**

für eine größere Confirmandin tauglich, ist  
zu verkaufen; wo sagt Wilhelm Knöllner,  
Schneider.

Neuenbürg.

**Tanz-Unterricht.**

Derselbe beginnt

**Dienstag den 15. April,**

im Saale des Hotel Fränkel  
mit den Damen Abends um 5 Uhr, mit  
den Herren um 8 Uhr.

Hochachtungsvoll

A. Hassler, Tanzlehrer.

Neuenbürg.

Wegen Platzräumung verkauft Unter-  
zeichnete im Auftrag

ca. 200 Ctr. gut eingebrachtes

**Heu und Stroh.**

E. Lustnauer

zur Sonne.

**Neu!**

**Trichinen-Microscop**

zur Untersuchung des Fleisches auf  
Trichinen, sowie aller anderen Nah-  
rungsmittel, Naturprodukte etc.

Preis Mk. 3.

Jedes dieser Microscop ist mit  
einem Probeobjekt versehen, welches  
sofortige Prüfung gestattet; jedem ist  
eine Gebrauchsanweisung beigegeben.

Gegen Einleitung oder Nachnahme  
des Betrages zu beziehen von

Ch. Stahl's Verlag in Neu-Ulm

welche durch  
zum  
Preise  
8 Mar  
für a  
unter  
die  
Bieh  
Zufert  
hastat  
von  
der 2  
pro  
werden ge  
zunehmen  
Der In  
heikenant  
Stuttg  
à 1 M.  
Die v  
verein  
tagen sind  
indef no  
daß für  
Deutschlan  
zum Gew  
heilliche  
kommt.  
bis 250  
innern Be  
im Welt  
50 Gram  
sachen der  
bestens  
suchsweise  
ruß getr  
die unter  
listen und  
selben S  
gefügt w  
berechnen  
des Welt  
Sa  
Marpinge  
große Ko  
Zeugen  
Gebühren  
der Gerid  
Zustellung  
Ergebnis  
Beschuldig  
mit gerin  
so viel ist  
mus hat

Allen praktischen Landwirthen dringend empfohlen.

### Die Allgemeine Zeitung f. deutsche Land- u. Forstwirthe,

welche bereits im 44. Jahrgang wöchentlich 2 Mal erscheint, empfiehlt sich durch gediegenen reichhaltigen Inhalt allen

#### praktischen Landwirthen

zum Abonnement.

Bestellungen nehmen sämtliche Buchhandlungen und Postanstalten zum Preise von 4 Mark per Quartal entgegen; von der Expedition direkt bezogen 8 Mark per Semester. Zugleich ist sie ein

#### Central-Annoncenblatt

für alle auf das landwirtschaftliche Publikum berechneten Inserate, da sie unter den Landwirthen des ganzen deutschen Reichs stark verbreitet ist und die Zahl der Leser nach Tausenden zählt.

Inserationspreis nur 30 Pf. pro Zeile.

Namentlich sei sie allen Maschinenfabrikanten, Gärtnern, Samen- und Vieh Händlern, Dünger-Fabrikanten, Güter-Agenten u. als erfolgreichstes Inserations-Organ empfohlen; auch für Guts-Verkäufe, Verpachtungen, Substationen, wie Stellengesuche und Angebote, sowie Verkauf und Gesuche von Pferden, Kühen, Schafen u. dürfte es ein wirksameres Organ nicht geben.

#### Probe-Nummern

der 2 Mal wöchentlich in 1 1/2 bis 2 Bogen erscheinenden Zeitung, 4 Mark pro Quartal, gratis und franco.

Berlin W., Körnerstraße 24.

#### Die Expedition.

## 6000 Mark

werden gegen doppelte Pfandsicherheit aufzunehmen gesucht.

Der Inform.-Schein liegt bei dem Schultheißenamt Conweiler zur Einsicht auf.

### Stuttgarter Pferdemarkt-Loose

à 1 Mk bei J. A. Meeb.

#### Kronik.

##### Deutschland.

Die von 1. April ab im Weltpostverein zur Erhebung kommenden Posttaxen sind bereits veröffentlicht. Wir machen indeß noch besonders darauf aufmerksam, daß für Waarenproben im innern Verkehr Deutschlands, wie im Weltpostverein, bis zum Gewicht von 100 Gramm eine einheitliche Taxe von 10 J in Anwendung kommt. Für Waarenproben über 100 bis 250 Gramm beträgt das Porto im innern Verkehr Deutschlands gleichfalls 10 J, im Weltpostverein dagegen 5 J für je 50 Gramm. Die Vereinigung von Drucksachen der Tage für Waarenproben (mindestens 10 J). Die vor einiger Zeit versuchsweise und unter Vorbehalt des Widerrufs getroffene Bestimmung, wonach für die unter Band versandten Kataloge, Preislisten und sonstigen Drucksachen, wenn denselben Stoffproben oder Zeugmuster beigefügt waren, die Drucksachen-Taxe zu berechnen war, ist durch die Festsetzungen des Weltpostvertrages aufgehoben.

S a a r b r ü c k e n, 19. März. Der Wapinger Prozeß hat für die Staatskasse große Kosten im Geleige gehabt. An die Zeugen (über 170) wurden 11,400 Mk an Gebühren bezahlt, wozu noch die Gebühren der Gerichtsvollzieher für Ladungen und Zustellungen kommen. — Was wird das Ergebnis sein? Wenn auch Einzelne der Beschuldigten freigesprochen werden, Andere mit geringer Strafe davon kommen sollten, so viel ist doch klar: der Ultramontanismus hat durch diese öffentlichen Verhand-

lungen eine empfindliche Niederlage erlitten und ist durch diesen Muttergotteswindel in den Augen aller Menschen, deren Denken nicht in ultramontanen Fesseln liegt, tief in der Achtung gesunken. Sonst ehrenwerthe Geistliche stehen da wie kleine Kinder, welche leichtgläubigen Sinnes an Gespensterspuk und Ammenmärchen glauben. Sie lassen sich von lügnerischen Schulkindern in ganz unbegreiflicher Weise an der Nase herumführen. „Ja die dummen, dummen Herren glauben Alles“, gesteht ganz naiv eins der „Gnadentinder“ einer klugen Näherin, die weniger leichtgläubig ist, als die studirten Herren Pastoren und Capläne. — Wie hat doch Minister Falk so Recht gehabt, daß er in den Raigeseßen die Priester-Seminare unter Aufsicht des Staates stellte und eine gediegene wissenschaftliche Bildung des Clerus forderte!

F r a n k f u r t a. M., 20. März. Am Mittwoch sollte ein Ochse zur Schlachtbank geführt werden. Am Eingang zum Schlachthaus wurde das Thier störrig und sandte verschiedene Versuche statt, um es zum Vorwärtsgehen zu bestimmen. Dabei ließ das Thier einen kaum etablirten verheiratheten Metzger mit dem Horn so unglücklich unter das Kinn, daß ein Loch bis in die Mundhöhle entstand, warf den Mann dann um und trat ihm mit den Vorderfüßen auf die Brust. Die hiedurch entstandenen Verletzungen waren derartig, daß gestern Mittag der Tod des Metzgers erfolgte.

P f o r z h e i m. Nach erhaltener Mittheilung aus der Benz'schen Erzgießerei in Nürnberg ist der Guß des Kriegerdenkmals so weit vorgeschritten, daß die Enthüllungsfestlichkeit am 10. Mai, dem Tage des Friedensschlusses zwischen Deutschland und Frankreich, stattfinden kann. Der Guß soll in allen seinen Theilen vorzüglich gelungen sein. (P. B.)

##### Württemberg.

N e u e n b ü r g, 23. März. Des Kaisers Geburtstag ist mehr und mehr zu einem volkstümlichen Festtag geworden.

Wer möchte ihn vorübergehen lassen, ohne des mit seltener Ehrwürdigkeit umgebenen Hauptes der Nation gerne und in dankbarer Verehrung mit frommen Wünschen zu gedenken; besonders nach den ihm geschlagenen seelischen und leiblichen Schmerzenswunden in dem eben abgelaufenen Jahre. — Mit diesen Gefühlen haben auch wir gestern diesen Festtag begangen, dessen Feier in einem Abendessen im Hotel Fränkel aipfelte. Den Trinkspruch auf Seine Majestät den Kaiser bringt Hr. C. Loos, beginnend mit einem Rückblick auf die Anfänge des gegenwärtigen Jahrhunderts, als die alte Reichsherrlichkeit zu Grunde gegangen und der französische Imperator mit seinem Feldherrn in den deutschen Gauen gehaust; wie all' die Opferwilligkeit, die Anstrengungen des Volkes, das Blut der wackern Veteranen in den siegreichen Schlachten von 1813 u. 1815 von so wenig thatsächlichen Erfolgen begleitet gewesen und Jahrzehnte hindurch trotz des glühendsten Patriotismus das Vaterland ein zersplittertes geblieben, vom Ausland mit Spott und Hohn behandelt war; da müsse doch immer lauter und feierlicher wiederholt werden: Es ist unser vielgeliebter Kaiser, der jenen Zuständen ein Ende bereitet und die langersehnte Einigkeit des deutschen Reiches geschaffen hat. Seine ächten Fürstentugenden, die trefflichen Herzens- und Charakter-Eigenschaften und die persönliche Tapferkeit seien bekannt, zu erinnern aber sei, daß ihm aus fernsten Landen, wo Deutsche wohnen, die Freude über unsern nationalen Aufschwung jubelnd zugerufen worden, ferner zu gedenken der großartigen Beweise wirklich hoher Achtung, welche dem ruhmgekrönten Fürsten von allen Völkern der civilisirten Erde zu Theil wurden, als dem Haupt des Reiches, das nicht ein römisches Reich deutscher Nation, sondern als ächt „Deutsches Reich“ wieder erstanden ist. — Ein jeden Patrioten betrübendes Bild aber habe sich während des geistigen Ringkampfes um den innern Ausbau des Reiches entrollt. Denn zweimal war das theure, edle Haupt durch Deutsche selbst, von vaterlandslosen Gesellen, mit meuchelmörderischen Anschlägen bedroht; Dank, tiefsten Dank der Vorsehung für Abwendung der Schmach, den Kaiser unter Mörderhänden enden sehen zu müssen. Wir alle haben aber darum die Pflicht, über Parteiinteressen hinweg uns zusammenzuscharen zu Einer Familie und wieder zu werden ein einzig Volk von Brüdern. Die für das künftige Wohlergehen des Kaisers zusammengefaßten innigen Wünsche wurden durch ein aufrichtiges Hoch bekräftigt. — Weil „wo Württemberger versammelt sind, stets in treuer Anhänglichkeit Sr. Majest. des Königs Karl gedacht wird“, bringt Hr. Oberamtsrichter Römer in herzlichen Worten den zweiten Trinkspruch auf den König aus, „den edlen und aufrichtigen Bundesgenossen des Kaisers; möge sein Volk in der Treue zum Reich, dessen Glieder wir sind, auch künftig wie bisher zu ihm stehen.“ — Hr. Reallehrer Rivinius gedenkt der großen Männer, insbesondere jenes Dreigestirns Bismarck, Moltke, Roon, welche das deutsche Reich mit Feder und Schwert wieder aufreichten halfen, ferner der braven tapfern Söhne im Felde und der Braven des Deutschen Volkes zu Hause.



— Hr. Graf v. Urfuk rühmt als den größten Sieg des Kaisers, den Sieg über sich selbst; betont dabei seine Tugenden, seine Demuth und Beugung unter den Willen Gottes, wie sein Gottvertrauen, die sich in den weltberühmten Telegrammen und Briefen nach dem Sieg von Sedan und dem Friedensschluß so herrlich offenbaren. In eindringenden Worten zeichnet der Redner diese Tugenden zu gelungenen Vorbildern der Nachahmung für das Volk, damit es auch im Innern besser mit uns werden möge; auf die gerühmte Opferwilligkeit sei eine höchst bedauerliche Wandlung eingetreten; die Statistik zeige seit 1873 eine erschreckende Zunahme der Vergehen und Verbrechen und lasse uns schauen in einen Abgrund, den wir alle mehr oder weniger mitverschuldet haben. Es sei darum Umkehr und ernstliche Besserung geboten. — Hr. Kade erinnert zum Schluß an die „Franzosenacht“, heute vor 31 Jahren, und jene bangen Tage, welche den Mangel fester Reichseinheit schmerzlich empfinden ließen. Deutschland sei damals einem Garten ohne Zaun zu vergleichen gewesen, der Kaiser nun habe als sorgfältiger Gärtner eine starke Umzäunung durch sein vortreffliches Heer um diesen Garten errichtet und werde ihn künftig auch im Innern vom wuchernden Unkraut zu reinigen wissen. Heute würden wohl die Franzosen in umgekehrtem Sinne von einer „Deutschennacht“ zu sprechen haben. Dem Gärtner und seinem Heere ein Hoch!

Ja, wir wollen uns stets erinnern jener bangen Tage und der angsterfüllten Stunden, die uns die Ueberfluthung des heimatlichen Bodens durch wilde Horden zu bringen drohten; auch ja nicht in stumpfer Gleichgiltigkeit vergessen die Jubeltage, an denen wir voll Dankes gegen Gott und die Helden im Felde die Siegesnachrichten erhielten, als deren Frucht das Reich zur ersehnten Einheit gelangte.

### D e s t e r r e i c h.

Die „Deutsche Ztg.“ schätzt den Schaden, welchen allein der Staat durch die Zerstörung Szegebins erleidet, auf 10 1/2 Millionen Gulden. Unterbringung und Alimantation der Verunglückten für 3 Monate 600,000 fl., Damm-Rekonstruktionen 300,000 fl., Entwässerungs-Arbeiten 400,000 fl., Nothstands-Darlehen an die überschwemmte Gemeinde 2,000,000 fl., Steuer-Entgang für 2 Jahre 7,000,000 fl. Die Schäden der Staats-, Theis- und Alfvöldbahn werden gleichfalls bedeutend sein. Die Benachtheiligung der Pesther Bank- und Kaufmannswelt durch den Ruin so vieler Geschäftsleute in Szegebin wird ebenfalls nicht niedrig veranschlagt werden können. Die ungarische Kreditbank besitzt z. B. auch 3046 Stück Aktien des zerstörten Szegebiner Gaswerks. Die verlorene Saat in dem Ueberfluthungsbezirk wird, nach der „Presse“, höchstens auf 10 Millionen Gulden zu schätzen sein. Dazu kommt dann Vieh und Ackergeräthe.

P e s t h, 19. März. Der Gesundheitszustand des Oberlieutenants Zubovics ist besorgnißerregend. Er erlitt einen Lungenriss bei der Rettung eines Schlossers aus einem zusammenbrechenden Szegebiner Hause.

Szegebin, 20. März. Die Obdachlosen sind nunmehr fast sämmtlich außerhalb Szegebins untergebracht; die Evakuationszüge werden voraussichtlich morgen eingestellt. Die Bahnverwaltungen treffen Vorkkehrungen zur Wiederaufnahme des Verkehrs.

### A u s l a n d.

In Rußland geht die Kühnheit der geheimen Gesellschaften nachgerade ins Unglaubliche. Es sind sozialistische Brandbriefe und Manifeste im Umlauf, welche an ihrer Spitze den gedruckten Titel „Revolutionsäres sozialistisches russisches Komite“ tragen. Ein solches Manifest ist mehreren Vorkchastern der fremden Mächte, wie auch maßgebenden Persönlichkeiten der höchsten Regierungskreise zugekommen.

### Miszellen.

#### In Rußland.

Zeit-Novelle von August Schrader.

(Fortsetzung.)

Feodor entließ den Diener. Dann ging er zu dem Onkel, um ihm den Bericht Zwan's mitzutheilen. Bei dem Eintritt des Onkels lag Florestan auf der Ottomane ausgestreckt und hielt ein Miniaturporträt in der Hand, das er betrachtete.

— Was ist das? fragte Feodor.

Der überraschte Onkel wollte sich keine Blöße geben, er reichte dem jungen Mann das Portrait.

— Das Gesicht einer Französin! sagte er anscheinend ruhig. Und so sind sie alle, alle!

Kaum hatte Feodor einen Blick auf das Bild geworfen, als er unwillkürlich ausrief: Amely!

Da strahlten die reizenden Züge auf dem Elfenbein; ein weißes Gewand hüllte die zarten Glieder ein.

— Antworte, mein Vetter, sagte ernst der Onkel, nachdem er einige Augenblicke den in Anschauen des Bildes versunkenen Neffen beobachtet hatte. Wie hast du den Namen dieser Person erfahren?

— Wie sind Sie in den Besitz dieses Bildes gekommen?

— Welche nicht aus; zwischen dir und jener Französin findet eine Beziehung statt.

Feodor erzählte das Begegnen in der Kirche, und das, was ihm Zwan mitgetheilt.

— Ich leugne es nicht, schloß er, die Fremde ist für mich von einem Interesse, das ich umsonst zu verbannen suche. Onkel, wie ist dieses Portrait in Ihre Hände gekommen?

— Nun, ich besitze es seit vielen Jahren. Die Person, die es darstellt, lebt nicht mehr, aber sie hieß Amely, wie deine Schöne, die nicht nur den Namen, sondern auch die Züge mit ihr gemein hat. Die Aehnlichkeit frappirte mich und rief einen alten Groll wach. Das ist die Erklärung meines Betragens. — Ich schenkte dir das Portrait.

— Dank, Dank, mein bester Onkel!

— Du bist in Feuer und Flammen stehen! So ging es auch mir. Betrachte diese milden, unschuldigen, engelgleichen Züge; diese reine und keusche Stirn verbitrat eine große Verschlagenheit, einen

falschen, böshaften Sinn. Die Tugend der Frauen ist Maske, ihre Liebe ist Lüge!

Florestan ergriff Hut und Reitpeitsche, und verlieh singend das Zimmer. Es war ersichtlich, daß er sich der Bewegung schämte, die sich seiner bemächtigt hatte. In Feodor stand der Entschluß unumwandellich fest, die nähere Bekanntschaft der Fremden zu suchen, es möge kosten was es wolle.

### II.

Der kurze Herbst war vorüber, der Winter hatte sich rasch mit seiner gewöhnlichen Festigkeit eingestellt. In den Palästen der Großen wurden jene glänzenden Gesellschaften und Bälle gegeben, von denen man in den übrigen Ländern Europa's kaum einen Begriff hat. Die Gräfin Orlow, obwohl sehr reich, wollte sich, aus Anlaß der Trauer über ihre Söhne, von jeder Festlichkeit fern halten und nur ihren vertrautesten Freundinnen einige kleine Gesellschaften geben, wozu sie sich verpflichtet hielt. Eine Einladung des Fürsten Galizin lehnte sie indeß in Verlegenheit; sie berieth sich mit ihrem Bruder.

— Schwester, sagte der Alte, wir dürfen die Einladung nicht zurückweisen. Das Trauerjahr ist vorüber, und der Besuch des Festes verpflichtet mich nicht zu einer Gegeneinladung. Der Fürst, ein großer Kunstfreund, giebt vor dem Balle ein Concert. Du kennst seine Eitelkeit — das Concert verschmähen, heißt ihn empfindlich kränken. Wir müssen seine Kapelle und seine Compositionen hören, dann entfernen wir uns.

Die Gräfin folgte, wie in Allem, auch in diesem Falle dem Bruder, und an den Fürsten ward ein Brief gerichtet, der dem Kunstfreunde nur schmeichelhaft sein konnte. Feodor, dessen Geinndheit sich mit jedem Tage kräftigte, ward durch nichts verhindert, dem Feste beizuwohnen. Wenn er sich ohne Zögern dazu entschloß, so theilte er die Ansicht des Onkels, der die freundschaftlichen Beziehungen zu dem Fürsten wahren wollte.

Der große Abend kam. Die Gräfin, Florestan und Feodor fuhren nach dem Palaste des Fürsten.

Eine zahlreiche Versammlung füllte den strahlenden Raum, als untere Gäste eintraten, die der Fürst in Folge des Briefes besonders freundlich empfing. Der alten Gräfin ward ein Platz neben der Fürstin angewiesen, einer freundlichen, schönen Dame von zwei- bis dreißig Jahren. Man konnte sie wirklich schön nennen, wenn ihr Gesicht auch ungewöhnlich bleich war. Sie schwärmte für die schönen Künste und war, wie ihr Gemahl, namentlich für Musik eingenommen.

Der Fürst hat sein Orchester verstärkt, flüsterte sie der Gräfin zu; deutsche und französische Künstler sind angekommen...

So werden wir diesen Abend einen seltenern Genuß haben.

— Die Ouvertüre ist eine Composition meines Gemahls; er hat sie im verfloffenen Sommer an den Ufern des Genfer See's geschrieben, wo wir uns, meiner Gesundheit wegen, aufgehalten haben.

(Fortsetzung folgt.)